

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 133c.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Bretinig die Herren
F. A. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Mittwoch, den 18. September 1895.

5. Jahrgang.

Bekanntmachung, Einquartierung betreffend.

Donnerstag den 19. September a. c. von nachm. 5 Uhr ab werben im Gast-
hof zum „Deutschen Haus“ hier selbst die für die Einquartierungen vom 28. Aug. bis

mit 2. September und vom 3. bis mit 10. September zu gewährenden Verpflegungsgelder
gegen Rückgabe der Quartierzettel ausgezahlt.

Dieserjenige Einwohner, deren Grundstücke belegt gewesen sind, werden ersucht, zur ge-
dachten Zeit diese Verpflegungsentschädigungen in Empfang zu nehmen.

Bretinig, den 16. September 1895.

Der Gemeindevorstand.

Schler.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 18. September 1895.

Bretinig. Am heutigen Mittwoch und am kommenden Freitag verkehrt zu unserem
Lutherfestspiele von Pirna aus mit Anschluss
an alle Linien ein Extrazug nach Bahnhof
Großröhrsdorf. Derselbe wird an den er-
wähnten Tagen von Pirna 4¹², nachmittags
abgehen und in Großröhrsdorf 5¹² ein-
treffen. Die Rückfahrt erfolgt von Groß-
röhrsdorf abends 10¹² Min. und die Abfahrt
in Pirna 11¹² Min. Sollten sich diese beiden
Züge als rentabel erweisen, was wir hoffen
können, so sind uns weitere gesichert. Eben-
falls dadurch der Zug von auswärts ein-
zuhalten werden. Es wäre nur wün-
schenswert, daß das Lutherfestspiel jedes-
mal vor einem ausverkauften Hause in Szene
gesetzt werden könnte, auf daß der gute Zweck
des Festes unerreicht bleibe. Aber auch das
Spiel an und für sich ist ansehenswert, hat
auch dasselbe überall, wo es zur Aufführung
kam, die mächtigsten Eindrücke hinterlassen.
Es regt das natürliche religiöse Gefühl des
Volkes an und die Dichtung selbst enthält
eine Menge altdeutscher Gedankensperlen.
Der, der es einmal gesehen, ist hochbefrie-
delt, und dann gelehrt. Darum unterlasse
niemand, das Lutherfestspiel zu besuchen.

Frankenthal. Ein Regentisch nach
dem andern besprengte am vergangenen Sonn-
tag unseren Ort und nur einige Male lugte
die Sonne hinter den Wolken hervor, um
ihre Strahlen immer wieder neue Regen-
wolken hervorzuloden. Trotz dieser ungün-
stigen Witterung versammelten sich in den
Nachmittagsstunden die Vorturner aus
den Vereinen des 4. Bezirks vom Reizner
Land-Turngau in hiesigen Erbgericht, um
selbst ihre dritte diesjährige Bezirksvor-
standswahl abzuhalten. Eingeleitet und be-
günstigt wurde die Versammlung, nachdem die
Anwesenden zum Turnen angetreten waren,
von Herrn Bezirksturnwart Herrn Pöhl-
mann. Sodann wurde unter Leitung des
turnwärtigen Herrn Lehrer Schmolze-Franken-
thal eine Gruppe Freiübungen geturnt. Nach-
dem teils Erfreuen die Zahl der Vor-
turner in 3 Riegen, welche an den Geräten:
Balken, Barren und Reck turnten. Hierauf
erfolgte der Reck. Bezirksturnwart nochmals zu
den Freiübungen antrat und leitete eine Gruppe
Freiübungen, um eine einheitliche Be-
weismethode in der Leitung der Freiübungen in
den Vereinen des Bezirks einzuführen. Hieran
schloß sich noch einige Hink- und Kampfturn-
übungen. Mit einem lebhaften Rückturnen an
den Balken und Barren erreichte der turnerische
Tag sein Ende. Die Versammlung trat so-
dann in die mündlichen Beratungen ein. 1.
Anwesend waren: 36 Vorturner aus 8
Vereinen, von welchen sich 33 am Turnen
beteiligt hatten. Pulsnis und Stolpen waren
nicht erschienen. 2. Ueber den Verlauf des vor-
erwähnten Turnens sprach man sich im
allgemeinen sehr befriedigend aus. 3. Als
für die nächsten Bezirksvorturner wurde
bestimmt. Mit einem Haken „Out“
auf den mitanwesenden Gauturnwart

Kannegießer-Bretinig wurde die Versammlung
geschlossen.

Großröhrsdorf. Am Montag
vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr brannte das Baumstr.
Nische gehörige und auf dem Bauplatz be-
findliche Scheunengebäude nieder. Zur Hilfe-
leistung waren außer den hiesigen Spritzen
noch die von Bretinig und Hauswalde erschie-
nen. Die Entstehungsursache des Brandes
ist nicht bekannt.

Bei dem Gewitter am vorigen Sonn-
abend schwärzten in der Wägrner Gegend die
Blitze durch die Luft, doch hörte man keinen
Donner, auch gab es nicht eine Spur vom
Regen. Dasselbe ist auch ein Kugelblitz be-
obachtet worden, der auf dem Felde hin- und
wiedertanzte und dann zerfiel. Die Erschei-
nung der Kugelblitze bietet sich den Blicken der
Beobachter so selten, daß vor einer Reihe von
Jahren die Meteorologen noch nicht daran
glauben mochten, sondern sie für eine Täusch-
ung hielten; jetzt jedoch kann man fast in
jeder Meteorologie sie beschreiben finden, ja
Professor Sauter in Ulm hat sogar weit über
200 Beispiele zusammengestellt, die er in 10
verschiedene Gruppen brachte, nachdem schon
vor Arago und einigen späteren Beobachtern
eine Reihe sehr anschaulicher Berichte über
Kugelblitze gesammelt worden waren. Die Kugel-
blitze erscheinen als kugelförmiger Flammen-
ball, der nach allen Richtungen hin kleinere
Blitze ausstrahlt.

Einen entsetzlichen Selbstmordversuch
machte am Donnerstag in Coswig der ehe-
malige Wirtschaftsbesitzer S., indem er sich
mitte in eines Beckens mehrere schwere Ver-
wundungen am Kopfe und eine Schnittwunde
am Halse beibrachte. Ueber die Motive zur
That kursieren verschiedene Gerüchte.

In große Trauer wurde die Gendarm-
witwe Köhler bez. deren Familie in Reichen-
hain bei Chemnitz durch die telegraphische
Nachricht versetzt, daß ihr Sohn und ältester
Bruder, der Matrose Oskar Köhler, im Kieler
Hafen ertrunken sei; die Familie ist um so
schwerer getroffen, als Köhler in den nächsten
Tagen nach treuer vierjähriger Dienstzeit, in
welcher er mit S. M. Schiff „von Stosch“ 2
große und gefährliche Reisen glücklich mit-
machte, ehrenvoll entlassen werden sollte.

In der Scheune des Gutsbesizers
August Börner in Pockau bei Oberhau brach
am Mittwoch in der Mittagsstunde Feuer aus,
welches sich nicht nur auf die übrigen Bau-
lichkeiten des Gutes, sondern auch auf die
angrenzenden Güter verbreitete, so daß den
Flammen 5 Besitzungen mit 12 Gebäuden
zum Opfer fielen. Man vermutet Brand-
stiftung. — In Holzau wurde bei den am
Sonnabend in der 6. Stunde aufgetre-
tenen schweren Gewittern der Gutsbesitzer
August Matthes auf seinem Felde, wo er
mit dem Aehren von Getreide beschäftigt
war, vom Blitz getroffen und auf der Stelle
getötet.

In einer Chemnitzer Strumpfwaren-
fabrik kam es vor einigen Tagen zu einem
recht bedauerlichen Unfall. Ein daselbst be-
schäftigter, 43 Jahre alter, verheirateter Feuer-
mann wurde, als er im Begriff stand, den

Hauptriemen anzulegen, von letzterem, der sich
plötzlich aufwickelte, erfaßt, wodurch der rechte
Unterarm am Ellenbogen vollständig abgerissen
wurde.

Das Befinden des am 2. September
auf dem Augustusplatz zu Leipzig schwer ver-
brannten, bekanntlich im Krantenhaus befind-
lichen Mädchens, Jdana Knopf, hat sich in
den letzten Tagen erheblich verschlechtert, so-
daß die Hoffnung auf Erhaltung der Unglück-
lichen jetzt nur sehr gering ist und das Ab-
leben hündlich befürchtet werden muß. Neuere
Berichten zufolge ist der Tod bereits erfolgt.

Ein junger Mann aus Bielau, wel-
cher auf der Rücklehne einer sogenannten
„Niesenhautel“ sich aufgestellt hatte, ließ aus
Versehen den Eisenstab los, stürzte und fiel
unter die Schaukel, die bei der rückwärtigen
Bewegung ihm das Auge aus dem Kopfe
riß und ihn so zerquetschte und verletzte, daß
er nach wenig Stunden verstarb.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet,
daß in der Südstraße in Leipzig das 14monat-
liche Kind eines Bankeamten von einem
herabfallenden Blumenstock tödlich getroffen
wurde. Vorgestern hatte sich die Wäscherin
Müller aus Großbardau, die in der Südstraße
ein Logis der vierten Etage bewohnt, wegen
sahrlässiger Tötung zu verantworten, da man
ermittelt hatte, daß jener Blumentopf von
ihrem Fenster stammte, wo er nicht vorchrifts-
mäßig gegen das Herabfallen gesichert war.
Wegen des letzteren Umstandes wurde auf
Geldstrafe von 10 Mark, wegen der sahr-
lässigen Tötung auf drei Monate Gefängnis
erkannt.

Dasselbe Betrugsmanöver, welches
ein Herr Gutsbesitzer Jul. Schröder aus
Wettig bei einem in L. Plagwitz wohnenden
Lehrer versuchte, ist in den letzten Tagen auch
in Döbeln vorgekommen und zwar unter ganz
gleichen Verhältnissen. Kommt da vormittags
ein Landmann, der keineswegs den Eindruck
eines Betrügers machte, zu einem dasigen
Lehrer, um seinen Sohn zu ihm in Pension
zu bringen. Nachdem er sich als Gutsbesitzer
Schröder aus Wetzsch bei Niesitz vorgestellt
und man die Angelegenheiten bez. der Pension
geordnet hatte, verabschiedete man sich. $\frac{1}{2}$ 1
Uhr aber erschien der Landmann wieder, aber
etwas aufgeregt, um dem Lehrer mitzuteilen,
daß er Gelegenheit habe, ein schönes Pferd
zu kaufen. Es fehlte ihm aber noch 50 M.
und ob der Lehrer nicht die Freundlichkeit
haben wolle, die Summe zu leihen. Letzterem
aber schien die Sache doch nicht so richtig zu
sein und er erfüllte nicht die Gutsbesizers
Bitte mit dem Bemerkten, daß die Bekann-
tschaft eine doch zu kurze sei. Offenbar lag
auch hier ein Betrugsversuch vor, zumal da
der betreffende Gutsbesitzer trotz seines Ver-
sprechens, in den nächsten Tagen noch einmal
Rücksprache mit dem Lehrer zu nehmen, nicht
erschieden ist. Vielleicht manövriert jener
Schwindler noch an anderen Orten.

Eine am Freitag in Leipzig abge-
haltene sozialdemokratische Volksversammlung
beschäftigte sich mit der Angelegenheit des
Reichstagsabgeordneten Seifert-Zwickau. Sei-
fert erklärte, er habe die Läden des Konsum-

vereins in Ehedewitz nicht des Sedanfestes,
sondern des im Helvedere stattfindenden
Schießens wegen schließen lassen, und erkannte
an, einen tatsächlichen Fehler begangen, aber
nicht gegen das Prinzip verstoßen zu haben.
Ein Antrag, Seifert möge von der Kandida-
tur im zweiten Chemnitzer Wahlkreise zurück-
treten, wurde abgelehnt, dagegen eine Reso-
lution angenommen, welche besagt, Seiferts
Verhalten am Sedanfest sei ein tatsächlicher
Fehler gewesen, der eine Rüge verdiene.

Aus Greiz wird dem „L. Z.“ ge-
schrieben: Wie schon erwähnt, war in dem
Fürstentum Reuß a. L. von höchster Stelle
eine Feier des Sedanfestes nicht gewünscht
worden, ja man hatte sogar eine Beteiligung
der Schulen an dem Feste, wie auch an der
Einweihung des Bismarckdenkmals unterjagt.
In Crispendo. j hatte der Militärverein am
Sedanfest eine Kirchgang mit Musik geplant
und davon die zuständige Behörde unterrichtet,
einen Bescheid aber nicht erhalten. Als nun
der Verein zum Kirchgang antrat, erschien
der Gendarm, um das Vorhaben zu hindern.
Der Vorgesetzte berief sich aber auf die An-
meldung, worauf er mit dem Verein und unter
 klingendem Spiele zur Kirche marschierte, ob-
gleich der Gendarm drohte, daß die Beteiligten
eine schwere Gefängnisstrafe wegen Land-
friedenbruchs treffen würde, denn Reuß a.
L. habe seine eigenen Befehle. Man ist nun
sehr gespannt darauf, was der Kirchgang für
Folgen haben wird.

Dem in der Thomasmühle zu Leipzig
beschäftigten Buchhalter Koch ist von Sr.
Majestät dem König die silberne Lebensrettungs-
medaille verliehen worden. Koch hatte am
27. Juli d. J. einen Schulfknaben, der in der
Nähe der Thomasmühle in die Pleiße gefallen
war, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Marktpreise in Rameuz am 12. September 1895.

50 Kilo.	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis			
	M.	Pf.	M.	Pf.				
Korn	6	5	82	Heu	50 Kilo	2	70	
Weizen	7	35	7	Stroh	1200 Pfund	20	—	
Gerste	6	42	6	7	Butter 1 K.	höchster	2	10
Dal	6	50	6	—	—	niedrigst	—	—
Eidelforn	7	80	7	—	Größen	50 Kilo	9	75
Sirke	12	—	11	35	Kartoffeln	50 Kilo	2	75

Dresdner Schlachtviehmarkt den 16. Sept. 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren
zum Verkauf gestellt: 587 Rinder, 1500
Schweine, 1031 Hammel und 298 Kälber, im
Summa 3416 Schlachtstücke. Für den Zent-
ner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte
wurden 68—70 M., für Mittelware einschließ-
guter Kühe wurden 65—67 M., für leichtere
Stücke 45—55 M. bez. Engl. Lämmer das
Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—68
M., das Paar Landhammer in derselben
Schwere 62—64 M. Der Zentner lebendes
Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung
gal! 41—45 M., zweiter Wahl hieroo
38—40 M.